



Presse – Ausschnitt FLZ - Neustadt - Uffenheim vom 12.05.2018

Konkrete Pläne

Umgehung für Linden

VON ULLI GANTER

LINDEN - Die Planungen für die Umgehung von Linden nehmen konkrete Gestalt an: Erst Mitte November hatte das Staatliche Bauamt bei einer Bürgerversammlung klar gemacht, dass bereits konkrete Vorplanungen erfolgt waren. Diese waren in der Zwischenzeit mit einem Arbeitskreis engagierter Lindener weiter vorangetrieben worden.

Um die 60 Lindener waren zur Bürgerversammlung gekommen, in der nicht mehr sehr kontrovers diskutiert wurde, wie Bürgermeisterin Dr. Birgit Kreß nach der Veranstaltung mitteilte. Bereits in der vorangegangenen Bürgerversammlung war entschieden worden, nur noch Varianten für eine Nordumgehung weiter zu prüfen. Ein Arbeitskreis mit 15 Lindenern hatte zusammen mit Vertretern des Bauamtes und der Gemeinde die Varianten weiter verfeinert, und ihr Vorschlag wurde nach Auskunft Werner Otts, des zuständigen Planers, weitgehend umgesetzt.



Die bevorzugte Variante der Anbindung der Kreisstraße nach Rimbach an die neue Umgehung im Norden von Linden ist der Kreisverkehr.
Quelle: Staatliches Bauamt Ansbach

In der Bürgerversammlung ging es nun hauptsächlich darum, wie die Kreisstraße 24, die im Moment in der Ortsmitte in Richtung Klausaurach, Rimbach und Schellerter Kreisverkehr abzweigt, an die Umgehung angebunden werden soll. Eine Anbindung über eine „kleinere Zu- und Ausfahrt“, die lediglich den landwirtschaftlichen Verkehr abwickeln und über eine zurückgebaute Straße am Friedhof entlang nach Linden führen soll, fand dabei keine Mehrheit. Stattdessen soll nun die Kreisstraße über einen Kreisverkehr angebunden werden.

Wünschen würden sich viele Lindener auch einen zusätzlichen Schallschutz durch einen Wall. Ein solcher ist nach den Aussagen von

Ott und seinem Kollegen Erik Fichtner nicht vorgeschrieben, weil die Lärmbelastung für die Lindener nicht mehr so hoch wäre. Da die Straße aber zum Teil in das Gelände einschneidet und einiger Erdaushub anfällt, wäre die Ansbacher Behörde bereit, mit diesem Material eine Art Wall zu errichten. Voraussetzung ist allerdings, dass die betroffenen Grundeigentümer das dafür nötige Land freiwillig zur Verfügung stellen. „Das wird sicherlich noch intensive Gespräche und Verhandlungen erfordern, denn Land ist endlich und die Landwirte müssen um jeden Quadratmeter kämpfen“, dämpfte Dr. Kreß die Erwartungen.

Bis zur Eröffnung der neuen Straße kann es aber noch gut und gerne

sechs Jahre dauern. Sehr erfreulich sei deshalb, dass das Staatliche Bauamt in diesem August noch die Decke der Ortsdurchfahrt in Linden sanieren werde, so Dr. Kreß weiter. Da die Straße in sehr schlechtem Zustand sei, verursachten auch vorbeifahrende Lkw großen Lärm und Erschütterungen. Eine Abordnung mit Bürgermeisterin Dr. Kreß, Landrat Helmut Weiß sowie den Landtagsabgeordneten Hans Herold und Gabi Schmidt war im Herbst nach Ansbach gefahren und hatte sich für die Sanierung ins Zeug gelegt.

Nachdem in der Vergangenheit in Linden häufig Kritik am Bauamt geäußert wurde, gab es diesmal laut Dr. Kreß ausdrückliches Lob für Werner Ott und Erik Fichtner.